

Nueva Nicaragua Info

STÄDTEPARTNERSCHAFT WIESBADEN – OCOTAL

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
aus Nicaragua hören wir sehr unterschiedliche Nachrichten. Während es in unserer Partnerstadt wohl weitgehend ruhig ist, kommen aus dem Land weiter unerfreuliche Nachrichten. So hat die Regierung Ortega im Februar über 200 Oppositionelle aus der Haft in die USA abgeschoben, darunter die Menschenrechtlerin Dora María Téllez, eine Ex-Weggefährtin des Präsidenten, ebenso die Ex-Präsidenschaftskandidatin Cristiana Chamorro.

Aus Ocotál ist durchaus Positives zu berichten. So erstrahlt die Kinder- und Jugendbibliothek Las Abejitas nach 16 Wochen Renovierung in neuem Glanz. Dach und Fenster wurden erneuert und das Ganze gebührend gefeiert.

Auch das Frauenhaus arbeitet zielstrebig weiter, wenn auch unter neuen Bedingungen. Die *Casa entre Nosotras* (CEN) ist als einzige Institution im Department Nueva Segovia mit dem Thema Gewalt befasst. Deshalb hat sich die Casa bemüht, auf nationaler Ebene die Anforderungen des »Gesetzes zur Regulierung ausländischer Agenten« zu erfüllen. Dieses ermöglicht die staatliche Kontrolle über Gelder, die NGOs aus dem Ausland erhalten.

Indessen mussten wir allerdings die monatlichen Überweisungen nach Ocotál kürzen, da im vergangenen Jahr das Spendenaufkommen geringer war. Denen, die trotz Wirtschaftskrise uns die Treue gehalten haben, danken wir sehr herzlich. Für das laufende Jahr haben wir uns vorgenommen, das Spendenvolumen wieder zu steigern, dazu sollen eine Krimi-Lesung aus dem Werk des bekannten nicaraguanischen Autors Sergio Ramirez ebenso beitragen wie die Beteiligung am Internationalen Sommerfest der Stadt.

Herzliche Grüße und

bleiben Sie unserem Verein gewogen

Adelheid Cimicsek



Begrüßung der Schüler- und Lehrerschaft

Noticias de Ocotál

Von Radio Segovia, übersetzt von Florian Pielert

Haushalt für 2023 genehmigt

Die Ocotaler Bürgermeisterin Xiomara Tercero, der stellvertretende Bürgermeister, der Gemeinderat und die Einwohner von Ocotál genehmigten während der letzten Gemeinderatssitzung 2022 im Dezember im Park 16 de Julio den Haushaltsplan und die Projekte, die im nun beginnenden Jahr 2023 durchgeführt werden sollen.

Mehr als 118 Millionen Córdobas (ca. 3 Millionen Euro) werden in der Gemeinde Ocotál investiert, was sich in mehr als 53 Entwicklungsprojekten niederschlägt, die dem Wohl der Familien dieser schönen Stadt dienen sollen.

Projekte für Gesundheit, Bildung und Straßenbau, Instandhaltungsmaßnahmen in beiden Markthallen, Verbesserung der Freizeit- und Sporteinrichtungen, Maßnahmen im Bereich Umweltschutz, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, verbesserte Ausstattung des städtischen Kindergartens, Gelder für Mütterheime und andere Investitionen sind im Haushalt von Ocotál enthalten, wobei die erforderlichen Mittel von der Zentralregierung bereitgestellt werden.

Beginn der ersten Bauphase des Familienparks

Mit der symbolischen Grundsteinlegung feierte die Stadtverwaltung von Ocotál gemeinsam mit der ganzen Gemeinde die offizielle Übergabe des Geländes für die Realisierung des Projekts »Parque Familiar Soberanía«.

Familien, Geschäftsleute, Gewerbetreibende und Sportler waren mit Freude und guten Erwartungen Zeugen des Beginns dieses großen Werks für Erholung und gesunde Freizeitgestaltung. Der zukünftige Park lockt mit einem breit gefächerten Angebot zur Förderung von Sport, Tourismus und Kreativwirtschaft.



In dieses Großprojekt wird die Gemeinde Ocotal rund 17 Millionen Córdoba investieren (fast 440.000 Euro). Bürgermeisterin Xiomara Tercero erläuterte, dass in der ersten Bauphase des Familienparks die Erdarbeiten, die Konstruktion der Umfassungsmauer, das elektrische System, die Wasserspiele, die Anlegung des Mehrzweckplatzes und weitere Arbeiten durchgeführt werden sollen.

Der moderne Familienpark wird einen Kunststoff- und einen Multi-sportplatz, einen Bereich für Klettersportarten, zwei kleine Schwimmbäder, Toiletten, Wege, Gärten und einen Parkplatz erhalten.

Salvador López, Unternehmer aus dem Tourismussektor, sagte, dass der Park von entscheidender Bedeutung sei, da er eine bedeutende Förderung des nationalen und ausländischen Tourismus mit einem diversifizierten Angebot darstelle.

Rückstände der Kaffeepflanzungen verunreinigen den Dipilto-Fluss

Der Fluss Dipilto, der nördlich von unserer Stadt Ocotal entspringt, wird erneut zur Entsorgung von Abwasser aus den Plantagen und zur Entsorgung

von Kaffeepulver genutzt, wodurch diese Wasserquelle, die die Familien von 37 Stadtteilen in Ocotal mit dem lebenswichtigen Nass versorgt, verschmutzt wird.

Eine Beschwerde bei den örtlichen Autoritäten wurde von Familien eingereicht, die direkt am Dipilto wohnen und das Wasser auch für ihre Wasserversorgung nutzen. Sie wiesen darauf hin, dass man Abwasser einfach aus den Kaffeefarmen abfließen lasse, wodurch schon die Quelle des Flusses verunreinigt wird, was bei den Menschen, die das Wasser auch zum Kochen und als Trinkwasser nutzen, Magenbeschwerden verursacht. Sie forderten eine vom Gesundheitsministerium, der Wassergesellschaft ENACAL und dem Arbeitsministerium gebildete Kommission auf, die Kaffeefarmen zu besuchen und die Erzeuger erneut zu zwingen, Filter zur Ableitung des Abwassers und des Fruchtfleisches der Kaffeekirschen einzubauen, da die installierten Filter nicht mehr funktionierten und die Bauern die Familien von Ocotal krank machten, da die Unternehmer zu wenig Geld in die Verhinderung von Verunreinigungen investierten.

In Ocotal und Nicaragua beginnt das neue Schuljahr 2023

Die Bildungsgemeinschaft von Ocotal begann das Schuljahr 2023 mit der Rückkehr von etwas mehr als 9000 Schülerinnen und Schülern in die Klassenzimmer in den Bereichen Grundschulbildung, Sonderschulbildung, Primarstufe, reguläre Sekundarstufe und Fernunterricht.

In Ocotal gibt es insgesamt 32 Schulen, 29 davon sind öffentliche Schulen und drei Privatschulen, die von der Zentralregierung subventioniert werden.

Das Schuljahr 2023 begann am 23. Januar und den Schülern wurden Mahlzeiten, Lehrbücher einschließlich Englischbücher und Schulpakete garantiert, die das Bildungsministerium jedes Jahr für die gesamte Schüler- und Lehrerschaft bereitstellt, um eine angemessene Entwicklung der Bildung zu gewährleisten.

Parallel zum Beginn des Schuljahres veranstalten die Gemeindebehörden zusammen mit lokalen Händlern eine Schulmesse, auf der alle Unterrichtsmaterialien, die die Schüler für ihre Ausbildung benötigen, zu günstigen Preisen für die Eltern verkauft werden.



links: Das Gelände für den zukünftigen Familienpark; Mitte: Der Dipilto-Fluss; rechts: Die Materialien für das neue Schuljahr sind auf der Schulmesse sehr gefragt

Schulpartnerschaften und Kampf ums Wasser

Berichte aus HEKO-Initiativen und -Vereinen

Von Albert Engelhardt

Die Wasserversorgung ist in Nicaragua wie in vielen vergleichbaren Ländern kein neues und kein kleines Problem. So ist es kein Zufall, dass mehrere Mitglieder der HeKo (Koordinationsgruppe hessischer Nicaragua-Initiativen und kommunaler Partnerschaften) auf diesem Gebiet größere und kleinere Projekte (Pumpstationen, Trinkwasser, sanitäre Anlagen usw.) fördern und unterstützen.

So zum Beispiel die Frankfurter Gruppe und »ihr« umfangreiches (und lange Zeit erfolgreiches) Trinkwasserprojekt in Diriomo (bei Granada). Viele neue Familien seien an die Versorgungsstation angeschlossen worden, wird berichtet, doch seit nunmehr vier Jahren hätten immer mehr Angeschlossene ihre Wasserrechnung nicht bezahlt. Nun, als die unverzichtbare Wasserpumpe dringend reparaturbedürftig war oder gar ersetzt werden musste, fehlte dem so genannten Wasserkomitee das Geld. In dieser prekären Situation wurde Unterstützung aus Frankfurt zugesagt, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Schulden der säumigen Nutzer eingetrieben werden. Dies hat nun die örtliche Verwaltung (*Alcaldía*, Bürgermeisteramt) zugesagt; das Geld für die Ersatzpumpe wurde ausgezahlt. Gleichzeitig sollen jetzt damit zusammenhängende Fragen geklärt werden wie z.B. die nach der erforderlichen Größe von Tanks, der Höhe des erforderlichen Wasserdrucks oder nach dem Bedarf neuer Leitungen.

Ins Stocken geraten sind zwei beispielhafte Schulpartnerschaften. Als Gründe werden die hier wie dort den Austausch behindernden »Corona-Jahre«

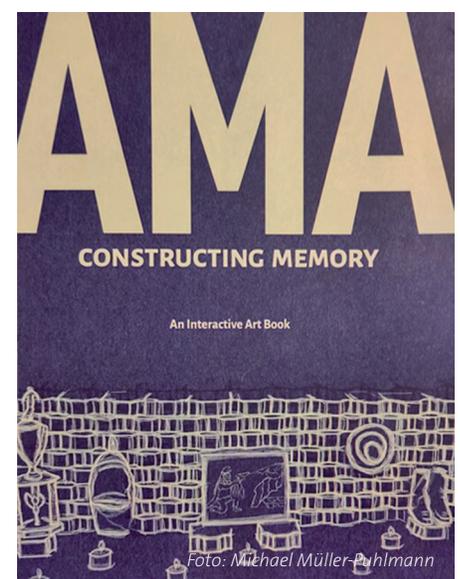
sowie die politischen Bedingungen in Nicaragua genannt. Ein weiterer Faktor kommt nun hinzu, wie von den Partnerschaftsvereinen Heinrich-Böll-Schule in Bruchköbel (bei Hanau) und IGS Busecker Tal in Buseck (bei Gießen) berichtet wird. Die hiesigen (neuen) Schulleitungen zeigen wenig, wenn nicht gar kein Interesse an den langjährigen Partnerschaftsbeziehungen und -projekten. Zum Beispiel werden Erlöse aus traditionellen Solidaritätsaktionen jetzt eigenmächtig anderweitig (für die hiesige Schulausstattung!) verwendet.

Auf großes Interesse stieß beim HeKo-Treffen im Januar eine Präsentation, die die virtuelle Ausstellung der »Asociación Madres der Abril« (AMA; www.museodelamemorianicaragua.org) vorstellte. AMA vereint Familien junger Nicaraguaner und Nicaraguanerinnen, die im April 2018 als Demonstranten getötet wurden. Die Ausstellung vereint Fotos, Videos, persönliche Gegenstände usw., die die Toten (an die offiziell nicht erinnert werden darf und deren Begräbnisse verboten waren!) und das Leid ihrer Familien öffentlich macht. Die virtuelle Ausstellung wurde bereits in mehreren Ländern als Präsenz-Ausstellung gezeigt, nun gibt es sie auch als Buch (bislang nur übersetzt in Englisch und Französisch). HeKo bemüht sich, Partner für eine Präsenzausstellung im Rhein-Main-Gebiet zu gewinnen.

Erfreuliches zum Schluss: Mit Cynthia Gaitán, einer jungen Frau aus Masatepe, die seit kurzem an der VHS des Kreises Groß-Gerau tätig ist, konnte auf einem Heko-Treffen erfreulicher-

weise wieder einmal eine Süd-Nord-Freiwillige begrüßt werden. Auch in die andere Richtung – von Norden nach Süden – soll die Entsendung von jungen Freiwilligen belebt werden (siehe Info 2/22). Dass diese Initiative, vorrangig wegen der Repression in Nicaragua, derzeit nicht von allen HeKo-Mitgliedern aktiv unterstützt wird, wurde auf dem jüngsten Treffen aber auch deutlich. In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls allgemeinere Fragen zum weltwärts-Austausch erörtert, etwa das Auswahlverfahren von Freiwilligen oder die Zertifizierung entsprechender Entsendeorganisationen.

Wer sich aus erster Hand über die HeKo-Mitglieder und deren Aktivitäten informieren will, kann dies über die Website: www.nicaheko.de tun.



Die virtuelle Ausstellung der Asociación Madres de Abril (AMA) gibt es nun auch als Buch.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie begrüßen zu dürfen.

Ich heiße Alexandra Rubí Ortez Talavera, bin 19 Jahre alt und studiere seit drei Jahren Medizin. Ich habe zwei Geschwister, einen älteren Bruder, der bereits unabhängig ist, und eine jüngere Schwester, die bald die weiterführende Schule abschließen wird.

Ich wurde in Managua geboren, der Hauptstadt Nicaraguas. Meine Mutter war damals in dieser großen Stadt Hausangestellte, also kam ich auch dort zur Welt. Ich wurde nur von meiner Mutter aufgezogen, weil meine Eltern sich schon vor meiner Geburt trennten. Als ich zwölf Jahre alt war, mussten wir umziehen, weil die Frau starb, für die meine Mutter arbeitete. So wurden wir erst obdachlos und zogen dann zu meiner Tante in den Norden nach Ocotal. Schließlich verkaufte meine Tante meiner Mutter ein kleines Stück Land von ihrem Grundstück, damit wir dort unser kleines Haus bauen konnten. Hierfür nahm meine Mutter Kredite auf und verkaufte Tortillas und Brot, um unser Leben zu finanzieren.

Ich besuchte die weiterführende Schule Aurora González de Gutiérrez, wo ich an Englischwettbewerben und Schulveranstaltungen teilnehmen konnte. Während dieser Zeit

war ich auch im Rubén-Darío-Chor, weil ich schon als Kind gerne gesungen und Musik gemacht habe. Ich war eine gute Schülerin und habe mir den Respekt meiner Lehrer verdient, mein Durchschnitt ist nie unter 94 Prozent gefallen.

Schon als ich in der 4. Klasse war, war ich davon überzeugt, später Medizin zu studieren, und zwar aus mehreren Gründen: Als ich klein war, habe ich mich immer um die Chefin meiner Mutter und ihre Medikamente gekümmert. Sie war auch meine Patentante. Ich möchte auch immer, dass es meinen Mitmenschen gut geht, weil ich sie nicht gerne krank sehe. Ich kümmere mich um sie und achte auf ihre Gesundheit, ich helfe anderen Menschen gerne mit allem, wo ich nur kann, damit sie sich wohl fühlen. Abgesehen davon ist der medizinische Beruf sehr interessant, schön und komplex, und das mag ich am meisten.

Als ich 2019 die 5. Klasse der Sekundarschule verließ, entschied ich mich für eine Universitätskarriere und legte die Aufnahmeprüfung an der Universität UNAN Managua an, an der Abteilung in Estelí, wo ich mich qualifizierte und einen Studienplatz im Bereich Medizin erhielt.

Im ersten Jahr meines Studiums 2020 fiel es mir schwer, mich anzupassen, weil ich weit von zu Hause weg war. Damals suchte meine Mutter nach Möglichkeiten, noch mehr Tortillas herzustellen und Brot zu verkaufen, sie handelte auch mit gemahlenem Kaffee, um mir bei meinen Ausgaben zu helfen. Auch mein Vater unterstützte mich sporadisch mit Geld. Ich war in meinem ersten Jahr viel unterwegs, das war anstrengend und schwer. So richtig los ging das Studium für mich mit den Praktika in verschiedenen Gesundheitsposten in unterschiedlichen Städten. Das hat mir sehr viel Auftrieb gegeben in meinem Wunsch, eine gute Ärztin zu werden. Weil ich zu der Zeit viel auf Reisen war und es damals noch keine Impfungen gegen das Coronavirus gab, hatte ich nur ein wenig Angst, meine Familie anzustecken. Gott sei Dank ging alles gut.

Im zweiten Jahr musste ich zur Miete wohnen, so dass ich nur in den Ferien und an den Wochenenden ein wenig Zeit zu Hause verbringen konnte. Mein Studium lief nun ohne Probleme. In diesem Jahr mussten wir zu den nun ver-



Alexandra Ortez engagierte sich schon zu Schulzeiten für ihre Mitmenschen

mehrt organisierten großen Impftagen an die verschiedenen Gesundheitsposten des Landes gehen, wo wir in den frühen Morgenstunden anwesend sein mussten, weil es Leute gab, die in der Nacht zuvor schon losgezogen waren, um sich impfen zu lassen. Das war alles ein bisschen kompliziert, weil wir kaum die Möglichkeit hatten, viel zu lernen. Wir waren immer im Einsatz gegen das Coronavirus und wir haben in dieser Zeit nicht viel geschlafen.

Im Jahr 2022 trat ich in das dritte Jahr meines Studiums ein, die Fächer wurden komplexer und ich habe kaum noch Heimatbesuche gemacht. Meine Mutter hörte auf, Tortillas herzustellen, weil sie Probleme mit ihren Gelenken bekam, neben anderen Krankheiten, die sie entwickelt hatte. Sie richtete einen kleinen Laden im Haus ein. Was meinen Vater anbelangt, so wurde er entlassen und hörte am Ende des Jahres auf, mir zu helfen. Ich habe den Kontakt zu ihm verloren trotz vieler erfolgloser Versuche meinerseits, ihn zu erreichen. Am Ende des Jahres, im Dezember, musste ich nebenher noch arbeiten, um meine medizinischen Arbeitsgeräte und einiges an Material zu kaufen, das ich jetzt im vierten Jahr brauchen werde.

Am meisten gefällt es mir, den Menschen zuzuhören und ihnen zu helfen, eine Lösung für ihre Krankheiten zu finden. Am besten ist es, wenn sie sich freuen, wenn man ihnen geholfen oder ihnen zugehört hat, denn manchmal ist der Fehler, den manche Menschen machen, dass sie nicht gut aufpassen bei der Anamnese oder dass keine gute Kommunikation zwischen Arzt und Patient hergestellt wird.

Mein Traum wäre, mich in Deutschland zu spezialisieren, entweder in der Gynäkologie oder in der Pädiatrie, das sind im Moment die Bereiche, die mich am meisten interessieren.

Vielen Dank für die Unterstützung, die Sie mir zukommen lassen. Das war eine große Hilfe, denn ich weiß nicht, ob ich es mit den ganzen Studiengebühren ohne das Stipendium von Nueva Nicaragua e. V. so weit gebracht hätte. Ich hoffe, Sie eines Tages zu treffen. Danke, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, meinen Traum verwirklichen zu können. Ich umarme Sie ganz herzlich.

Alexandra Rubi Ortiz Talavera



oben: Alexandra Ortiz befindet sich im 4. Jahr ihres Medizinstudiums; Mitte: Alexandra Ortiz informiert junge Eltern; unten: Alexandra Ortiz mit einem Neugeborenen

Danke Wiesbaden!

Dankesbrief von Ambrosio Florian Torrez an Doña Aura Estela, Leiterin von INPRHU in Ocotal.

Ambrosio war Stipendiat von Nueva Nicaragua Wiesbaden und Mitarbeiter der Kinder- und Jugend-Bibliothek in Ocotal.



Fotos: INPRHU



oben: Das INPRHU-Team, Partnerorganisation von Nueva Nicaragua Wiesbaden in Ocotal; Mitte: Ambrosio Florian Torrez in der Bibliothek mit Kindern und Jugendlichen; unten: Ambrosio Torrez

Buenas noches Doña Aura Estela.

Me da gusto saludarle... para:

Agradecerle mucho, el haber sido parte de la institución que usted rige, estoy agradecido por que, me dió la oportunidad de la laborar en la biblioteca durante año y medio; una experiencia única muy bonita, también muy interesante ya que estuve en formación personal profesional durante el periodo laborado, agradecido con Dios, con usted que con mucho amor, aprecio y carisma siempre fue un apoyo emocional un apoyo incondicional, desde que fui seleccionado por la beca y después para el trabajo.. fue mi primer experiencia de trabajo muy bonita, creadora, una experiencia que queda marcada para seguir luchando, compartiendo y para seguir creciendo en donde quiera que estemos...

Les mando un saludo a todos, a la a INPRHU. La Nueva Nicaragua Wiesbaden Alemania

*saludos y Gracias Aura Estela
Ambrosio Florian Torrez.*

Guten Abend, Doña Aura Estela,

es ist mir eine Freude, Sie zu grüßen.

Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, dass ich Teil der von Ihnen geleiteten Institution sein durfte, ich bin dankbar, weil Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, anderthalb Jahre in der Bibliothek zu arbeiten, eine sehr schöne, einzigartige Erfahrung, nicht zuletzt sehr interessant für mich, da ich während der Zeit, in der ich gearbeitet habe, eine persönliche berufliche Weiterbildung absolviert habe. Ich bin Gott dankbar, dass ich für das Stipendium und dann für die Stelle ausgewählt wurde, dass Sie mir mit viel Liebe, Wertschätzung und Charisma immer eine emotionale Stütze und bedingungslose Unterstützerin waren. Es war meine erste Arbeitserfahrung, sehr schön, kreativ, eine Erfahrung, die mich geprägt hat und motiviert, weiter zu kämpfen, zu teilen und weiter zu wachsen, wo immer ich bin....

Ich grüße Sie alle, INPRHU und Nueva Nicaragua Wiesbaden in Deutschland.

Saludos und Danke Aura Estela

Ambrosio Florian Torrez.

Übersetzt mit DeepL Software, leicht redigiert

Regimekritiker in die USA abgeschoben Nicaraguanische Regierung lässt 222 Oppositionelle frei Bischof reist nicht aus

Von Adelheid Omiotek

Über 200 000 nicaraguanische Oppositionelle leben seit den Aufständen im Jahr 2018, bei denen über 350 Tote gezählt wurden, im Ausland, die Mehrheit in Costa Rica und Spanien, aber auch 200 bis 300 in Deutschland, heißt es. Im Februar 2023 sind über 200 hinzugekommen, nachdem die Regierung Ortega 222 politische Gefangene in einem Charterflug nach Washington abgeschoben hatte. Viele der Inhaftierten oder unter Hausarrest stehenden Freigelassenen wurden vor über anderthalb Jahren, wenige Monate vor den Wahlen im November 2021, festgenommen. Beobachter nennen die Abschiebung, die die USA jüngst erwirkt hatten, einen ersten Schritt zur Normalisierung der Beziehungen Nicaraguas und der USA. Laut US-Außenminister Antony Blinken öffnet die Maßnahme »die Tür für einen weiteren Dialog zwischen den Vereinigten Staaten und Nicaragua«.

Den Freigelassenen wurde aufgrund einer Verfassungsänderung die nicaraguanische Staatsbürgerschaft entzogen. Sie werden als »Vaterlandsverräter« titulierte. Unter ihnen befinden sich laut Presseberichten ehemalige Weggefährten von Daniel Ortega aus dem Guerillakampf der 1970er Jahre, wie Dora María Téllez und Victor Hugo Tinoco. Die Präsidentschaftskandidatin von 2021, Cristiana Chamorro, wurde ebenso aus dem Hausarrest entlassen wie Bischof Rolando Álvarez. Zu den Freigelassenen zählen auch viele Studenten, die an den Protesten 2018 teilgenommen hatten. Spanien hat den abgeschobenen und ausgebürgerten Regierungskritikern ebenfalls seine Staatsbürgerschaft angeboten.

Laut taz wollen die Abgeschobenen ihre Ausbürgerung juristisch bekämpfen. Die NGO *Urnas Abiertas* weist darauf hin, dass die Verbannung zu den international definierten Verbrechen gegen die Menschlichkeit zählt. Der regierungskritische Bischof Álvarez wurde unterdessen zu 26 Jahren und vier Monaten Haft verurteilt, nachdem er sich seiner Abschiebung widersetzt hatte, auch ihm wurde die Staatsbürgerschaft entzogen. Der Geistliche war im August 2022 festgenommen und unter Hausarrest gestellt worden.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Samstag, 1. Juli 2023, ab 10 Uhr **Internationales Sommerfest**

Einmal im Jahr wird der Schlossplatz zur »Weltbühne« und das Amt für Zuwanderung und Integration veranstaltet das traditionelle »Internationale Sommerfest«. Der Verein wird ein weiteres Mal mit einem Infostand vertreten sein...

Dienstag, 24. Oktober 2023, 19 Uhr **Lesung mit Musik**

**im Literaturhaus Villa Clementine, Frankfurter Straße 1, Wiesbaden
Tatort Villa Clementine – Sergio Ramírez – Nicaraguanische Kriminacht**

Armin Nufer, Sprecher, Schauspieler und Regisseur aus Wiesbaden, liest und Jorge Sepúlveda kommt mit der Gitarre und Liedern aus Nicaragua

Eintritt: 10,00 € / 7,50 € erm. – Alles wird teurer, wir nicht, wir reduzieren!

Kartenvorverkauf/-reservierung
WELTLADEN, Oranienstraße 52, Wiesbaden
p.pielert@t-online.de (Heinz Pielert)

Hier könnte eine weitere Veranstaltung stehen, denn wir hatten für den 25. Juni 2023 ein **Sommerfest**

des Vereins auf dem Gelände der Frauensteiner Grillhütte angemeldet. Diesen Termin mussten wir leider absagen, weil wir – bedingt durch die Vorverlegung des Internationalen Sommerfestes der Stadt – zwei Veranstaltungen binnen einer Woche nicht hätten stemmen können.

Wir freuen uns daher auf Menschen, die bereit sind, sich aktiv an der Vereinsarbeit zu beteiligen und die tatkräftig, kreativ und innovativ an der Verwirklichung der Zielsetzungen des Vereins mitwirken wollen. Sprechen Sie uns gern an!

Und natürlich sind Sie auch herzlich Willkommen zu unseren Vereinssitzungen, die in der Regel an jedem zweiten und vierten Donnerstag eines Monats stattfinden:

**19.00 Uhr, Bürgerhaus in WI-Sonnenberg,
König-Adolf-Str. 6, 1. Stock, Raum I oder II.**

Bitte schauen Sie auf unsere Homepage.



ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO

Kinderbücher, Belletristik,
Sachbücher, Accessoires,
Schokolade, Kaffee, Tee,
Wein und vieles mehr!

Mo bis Fr: 11 – 18:30 Uhr
Sa: 10 – 14 Uhr
(am letzten Sa des Monats bis 18 Uhr)

Oranienstraße 52
65185 Wiesbaden

Tel/Fax: 0611/373729
info@weltladen-wiesbaden.de
www.weltladen-wiesbaden.de



Nueva Nicaragua e. V.

c/o Heinz Pielert
Hackenbaum 6
D-65207 Wiesbaden
Tel. 06 11-50 99 85
info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

Spendenkonto Ocotol
KD-Bank Dortmund
BIC GENODED1DKD
IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

Gestaltung

Simon Lindenberg, Düsseldorf

